

Die Kommission für die Gedenkfeier  
zum Anlass des Völkermordes an den Armeniern 1915-2005  
präsentiert das musikalische Theaterstück

# «MOINE, POÈTE et MUSICIEN» Le voyage de Komitas

Armand Arapian, Gesang  
Vincent Leterme, Klavier

## Dampfzentrale Bern

Dienstag 19. Avril 2005

19.30 Uhr

Eintritt frei- Kollekte

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Genf und von  
Bruno Kräuchi, Klavier & Flügelverleih, Kirchberg (BE)

Dampfzentrale, Turbinensaal, Marzilstrasse 47, 3005 Bern

## «Moine, poète et musicien – Le voyage de Komitas»

«Hayren kidès? Sprichst du Armenisch?» Damals sprach ich nur Türkisch. Der Gebrauch der armenischen Sprache war in Kutahia verboten, unter der Androhung, dass einem die Zunge abgeschnitten würde. Unser Katholikos, Kévork IV, war deswegen sehr unzufrieden. «Was kannst du denn tun?» fragte er mich. «Ich singe...»

### Komitas (1869 – 1935)

Komitas (Soghomon Soghomonian) wurde 1869 in Kutahia (Türkei) geboren. Bereits mit elf Jahren wurde er Vollwaise, worauf er am Sitz der armenisch-apostolischen Kirche in Edschmiadzin erzogen wurde. Als er Archimandrit wurde, nannte er sich Komitas, nach einem berühmten armenischen Katholikos, Dichter und Musiker des VII. J. Er führte sein Musikstudium in Tiflis und Berlin fort. Zurück in Edschmiadzin vertiefte er seine Studien zur liturgischen und zur Volksmusik. Auf seinen rastlosen Streifzügen durch die Landschaften sammelte er armenische, türkische und kurdische Volksmelodien. Über 4000 Melodien wurden von ihm harmonisiert, umgeschrieben und komponiert. Die Ergebnisse seiner Nachforschungen präsentierte er anlässlich von Konferenzen und Konzerten in Jerewan, Tiflis, Baku, Paris, Berlin, Kairo, Alexandria und in der Schweiz, namentlich in Zürich und Lausanne. Am 24. April 1915 wurde Komitas zusammen mit der gesamten intellektuellen Elite der Hauptstadt verhaftet und nach Anatolien deportiert. Dies war der Auftakt des Völkermordes an den Armeniern. Komitas überlebte dank internationaler Unterstützung, aber all seine Kollegen, Studenten und Freunde kamen ums Leben, und der Grossteil seiner Manuskripte wurde zerstört. Seine Psyche geriet unwiederbringlich aus dem Gleichgewicht. Nach einer langen und schmerzvollen Stille verstarb er 1935 in der Pariser psychiatrischen Klinik La Salpêtrière. Die Heilige Messe und ungefähr 1200 Melodien tauchten wieder auf und wurden zusammengetragen: Wiegenlieder, Tänze, epische Lieder und Totengesänge, Klagelieder, Bauern-, Ernte- und Liebesgesänge.

**ARMAND ARAPIAN**, französischer Bariton griechisch-armenischer Abstammung, macht eine internationale Karriere auf den europäischen Opernbühnen. Er fühlt sich besonders wohl als Interpret „schwarzer“ Figuren, wie z. B. Golaud (Pelléas et Mélisande), Pizzaro (Fidelio), Macbeth, oder Scarpia, aus denen er den kleinen Anteil an Menschlichkeit herausholt, durch den Mitleid hervorgerufen wird. Als gefragter Interpret der Musik des 20. Jahrhunderts formt er Figuren wie Rivière (Volo di Notte/Dallapiccola), Prospero (Un re in ascolto/Berio), Freud (Le Visiteur/ Xarhakos), Le Général (Le Balcon/Eötvös) den er am Festival Int. d'Aix-en-Provence uraufführte. Er hat u.a. mit Ruth Berghaus, Peter Brook, Olivier Py und Stanislas Nordey gearbeitet.

**VINCENT LETERME** widmet sich ganz besonders der Musik seiner Zeit. Aperghis schrieb für ihn mehrere Stücke, und er hat Uraufführungen von Bruno Giner, Vinko Globokar, Michael Nyvang, Gérard Pesson gespielt. Ihn begeistert die Stimme als Instrument mit ihren vielfachen Ausdrucksmöglichkeiten. Er hat mit Teresa Berganza, Nathalie Dessay, Gabriel Bacquier, Magdalena Kozena Konzerte gegeben. In vielen Aufführungen, die Theater und Musik vereinigen, hat er mitgewirkt. Er war musikalischer Leiter der Oper „Forever Valley“ am Théâtre des Amandiers in Nanterre, und von « Kyrielle du sentiment des choses » am Festival d'Aix-en-Provence und am Théâtre de la Colline, Paris.

„Der Gesang von Armand Arapian, barock, bäuerlich, liturgisch, rhythmisch wie Tag und Nacht, ist von zarter Feinheit. Man findet darin herrliche Sanftheit, lyrische Elemente und diesen Humor, der lebenswichtig ist, wenn die Freiheit in Gefahr gerät ... das Stück von Arapian besitzt, außer der Schönheit, die Fremdheit des einsamen Erlebens, die er berührend in farblichen Schattierungen vorträgt. Am Klavier folgt Vincent Leterme der Stimme in allen Nuancen der Musik.“ (L'Express)

Für die Unkosten ist eine Kollekte vorgesehen. Die Einnahmen werden dem Kinderspital Arabkir in Jerewan (Fondation SEMRA und VAD-Verein Armenienhilfe Direkt) sowie der KASA (Komitas Action Suisse-Arménie) gespendet.



Mehr Informationen über die Veranstaltungen auf [www.armenian.ch](http://www.armenian.ch) und [www.arapian.com](http://www.arapian.com)